

## Lionardo da Vincis Plettenberg-Esterházy-Karton

Von GABRIEL v. TÉREY

Mit einer Tafel

Eine Reihe noch vorhandener Skizzen und Studien beweist deutlich, daß sich Lionardo mit der Idee der Darstellung der Sankt Anna Selbdritt lange getragen. Nach dem Stand der heutigen Lionardo-Forschung scheint es ziemlich sicher zu sein, daß der in der Royal Academy in London aufbewahrte Karton die Fassung des ersten Entwurfes zeigt. Dieser Karton dürfte identisch sein mit jenem, für Ludwig XII. in Mailand vor 1500 gefertigten, den Padre Sebastiano Resta in einem an Giampietro Bellori gerichteten Brief (S. Bottari III, 326) erwähnt. Resta führt aber noch zwei weitere Kartons mit derselben Darstellung an, und zwar einen in seinem Besitze befindlichen, und einen dritten, welchen Lionardo im Frühjahr 1501 in Florenz im Anschluß an den zweiten Karton gemacht hatte, und den er 1515 an Franz I. nach Frankreich sandte. Dieser Karton fand dermaßen den Beifall des Königs, daß er Lionardo einlud, darnach sein Gemälde in Frankreich auszuführen, was auch geschah, wenn auch nicht bis zur allerletzten Vollendung, die der Cod vereitelte. Nach dem Code des Meisters (1519) wurden Gemälde und Karton durch Francesco Melzi, der Lionardo nach Frankreich begleitet hatte, nach Mailand zurückgebracht. Dort erwarb Kardinal Richelieu 1629 das von einem Schüler Lionardos fertig gemalte Gemälde und führte es wieder nach Frankreich. Über das Schicksal des Kartons fehlt jeglicher Anhaltspunkt, er wird zuletzt 1618 erwähnt. Aber der vom Padre Resta erwähnte zweite Entwurf blieb erhalten und befindet sich jetzt in Budapest. Alfred Marks (Transactions of the Royal Society of Literature, London 1882; Athenaeum, London 1892; Magazine of Art, London 1893) sieht diesen Karton als Lionardos Schöpfung an und bezeichnet ihn als Entwurf für das Louvrebild, B. Cook, welcher den Karton nicht gesehen hat, denkt eher an Marco d'Oggione.

Padre Resta berichtet, daß der Karton in den Besitz von Lionardos Schüler Marco d'Oggione gelangte, der ihn lange in Vercelli bewahrte, dann sei er vom Maestro di Campo Arese erworben worden. Durch Schenkung gelangte er zum Maler Bonola und dann an Padre Resta († 1714). Wann der Karton über die Alpen gebracht wurde, ist nicht bekannt. Jedenfalls befand er sich in den 1830er Jahren im Besitze der uralten westfälischen Familie der Grafen von Plettenberg-Mietingen in Münster und gelangte 1833 durch verwandtschaftliche Beziehungen in den Besitz des Grafen von Esterházy nach Schloß Nordkirchen in Westfalen, sodann zum Grafen Nikolaus Esterházy nach Wien, später nach Ungarn, wo er im Palais des Grafen Paul Esterházy (†) in Budapest bis jetzt als kostbarer Schatz gehütet wurde, der in der Kunstilliteratur als Plettenberg-Esterházy-Karton bekannt ist. (Er gelangt am 25. März im Museum Ernst in Budapest zur Versteigerung.)

Padre Resta ließ für den Karton einen eigenen Schrein verfertigen, auf dessen Innenflügeln eine von ihm 1697 verfaßte lange lateinische Inschrift zu lesen ist mit den hauptsächlichsten Lebensdaten Lionardos. In diesem Schreine befindet sich auch heute der Karton. Auf dem rechten Flügel des Schreins ist auch eine, dem Raffael zugewiesene Zeichnung (29 × 22,5 cm) zu der „Heiligen Familie mit dem Lamm“ (Madrid, Prado-Museum) angebracht, als Beweis dafür, wie sehr der Urbinate sich an Lionardos Karton, den er in Florenz gesehen haben muß, anlehnte.

Der Karton der Sankt Anna Selbdritt ist mit schwarzer Kreide mit weißen, aufgehöhten Lichtern ausgeführt; er ist auf eine feine Leinwand aufgezogen und mißt in der Höhe 155,5, in der Breite 111,5 cm. Gleich dem Londoner Karton ist er unvollendet und in einigen Teilen, wie dies infolge seines Alters nicht anders möglich ist, überarbeitet. Die Gestalten sind in derselben Größe gehalten wie auf dem Louvrebilde. Durch genaue Vergleichung, besonders des Kopfes der hl. Anna, der Gewandung, des Lammes usw. läßt sich eine Reihe von wesentlichen Abweichungen feststellen. Die Komposition stimmt aber vollkommen mit der des Pariser Bildes überein.